

Pressemitteilung

01.10.2010

Europa-Mayer informiert:

EP kritisiert die Kommission scharf wegen mangelhafter Überwachung der Umsetzung des Schutzes von Legehennen

In der Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung am 29. September 2010 gab die EUWEP (Europäische Union des Großhandels mit Eiern, Eiprodukten, Geflügel und Wild) in Anwesenheit ihres Präsidenten Gert Stuke einen Ausblick auf die Lage der EU-Eierbranche ab 2012. Nach der Richtlinie zum Legehennenschutz (1999/74/EG) ist ab dem 1. Januar 2012 die Haltung von Legehennen in konventionellen Käfigen verboten. Nach Aussage von EUWEP bemüht sich die Eierbranche sehr, die Anforderungen der Richtlinie fristgerecht umzusetzen und konventionelle Käfige durch ausgestaltete Käfige oder alternative Systeme zu ersetzen. Die meisten Eierproduzenten im Norden der EU sind dem Käfighaltungsverbot bereits nachgekommen bzw. werden dies bis Anfang 2012 tun. Jedoch gibt es auch eine große Anzahl von Produzenten, zumeist solche aus den südlichen und östlichen Mitgliedstaaten, die die Richtlinie nicht schnell genug umsetzen werden. Daher prognostiziert EUWEP, dass zu Beginn des Jahres 2012 noch etwa 29% der europäischen Legehennen (103,5 Millionen Tiere) in konventionellen Käfigen gehalten werden. Wenngleich die Europäische Kommission meint, die Anzahl der "nicht-konformen" Hennen werde niedriger sein, so steht sie auch auf dem Standpunkt, dass die Marktplatzierung von nach dem 1. Januar 2012 in konventionellen Käfigen produzierten Eiern der Klasse A und B verboten sein wird. Das hieße konkret: Ab diesem Zeitpunkt müssen nach der Vorhersage der EUWEP täglich etwa 83 Millionen Eier vernichtet werden. Der Ausschluss von Eiern aus konventioneller Vermarktung würde somit zu einer massiven Eierverknappung und damit auch zum Anstieg der Eierpreise für die Verbraucher führen.

Nach Meinung des CDU-Europaabgeordneten Prof. Hans-Peter Mayer dürfe es nicht dazu kommen, dass man diese Eier einfach wegwerfe. Ein solches Vorgehen wäre falsch, da die Eier an sich ja völlig in Ordnung sein werden, nur die Käfige in denen sie gelegt worden sind, sind dann nicht mehr erlaubt. Zur Vermeidung von Marktstörungen müsse ein ordnungsgemäßer Übergang zu ausgestalteten Käfigen oder ausgestalteten Systemen gewährleistet werden. Er fordert daher die Kommission dringend auf, schon zum jetzigen Zeitpunkt die richtigen Konsequenzen aus der alarmierenden Prognose der EUWEP zu ziehen. Bei den Produzenten, die zusätzliche Zeit für den Abbau der konventionellen Käfige benötigen, sollten diese in zeitlichen engen Grenzen und unter strikter Kontrolle durch die zuständigen nationalen Behörden in Kombination mit einem intra-EU Handelsembargo für Tafeleier aus konventioneller Käfighaltung gewährt werden. Darüber hinaus müsse die Kommission die Entwicklung der Eier-Produktionssysteme bis 2012 in jedem Mitgliedstaat genau beobachten und im Falle der Nichteinhaltung

adäquate Druckmittel einsetzen, um den EU-Verbrauchern auch weiterhin erschwingliche, qualitativ hochwertige, sichere und in der EU produzierte Eier anbieten zu können. In diesem Zusammenhang wurde unter anderem auch die Einführung einer neuen Handelsklasse (z.B. 4) für diese Eier gefordert, um eine klarere Abgrenzung zu erzielen und die Erzeuger, die mit hohen Investitionen den EU-Vorgaben gefolgt sind, zu schützen.